Bürgergutachten

Bürger:innenrat Lüneburg 2025 zum Thema
„Konsumfreie Orte für Kinder in der Innenstadt“

Erarbeitet von:
HANSESTADT - LÜNEBURG
Die Oberbürgermeisterin
Büro der Oberbürgermeisterin
- Bürger:innenbeteiligung -
Am Ochsenmarkt 1 · 21335 Lüneburg

Ansprechperson:
Eva Kern
04131 309-3169
eva.kern@stadt.lueneburg.de

Illustration:
Britta Ullrich
www.britta-ullrich.de

Februar 2026

Inhalte

Bürgergutachten 2025

Empfehlungen des Bürger:innenrats

Lüneburger Bürger:innenrat 2025

- Wann & wie?
- Wer war dabei?
- Evaluation

Alle Jahre wieder in Lüneburg

Was ist ein Bürger:innenrat?

EMPFEHLUNGEN DES BÜRGER:INNENRATES

Konsumfreie Orte für Kinder in der Innenstadt

Die Empfehlungen wurden vom Bürger:innenrat zunächst in wechselnden Arbeitsgruppen inhaltlich erarbeitet und ausformuliert. Beim letzten Treffen wurden alle Texte gemeinsam besprochen und bei Bedarf angepasst.

Zum Abschluss stimmten die anwesenden Mitglieder des Bürger:innenrats 2025 über die final formulierten Empfehlungen ab.
Dabei konnten sie jeder Empfehlung zwischen 0 und 3 Punkten geben:
„sehr wichtig“ = 3 Punkte
„wichtig“ = 2 Punkte
„weniger wichtig“ = 1 Punkt
Enthaltung = 0 Punkte

Die Reihenfolge der Empfehlungen im Bürgergutachten ergibt sich aus der Gesamtpunktzahl, die aus der Bewertung der Teilnehmenden berechnet wurde.

Aktionsfläche / Aufenthaltsort für Jugendliche „Neue Sülze“

Der Lüneburger Bürger:innenrat 2025 empfiehlt eine Aktionsfläche / Aufenthaltsort an der „Neuen Sülze“ für die Jugendlichen ergänzend zum Jugendzentrum „Haus der Jugend“ im Vierortenhaus.

Beschreibung

Der Platz „Neue Sülze“ (beim Vierortenhaus / Kreuzung vor dem geplanten Haus der Jugend) ist bisher ungenutzt und eignet sich auch durch die Nähe zum Haus der Jugend als Aufenthaltsort für Jugendliche. Dort können sich Jugendliche ungestört und ohne Aufsicht aufhalten.

Mögliche Maßnahmen

- Parkbänke im Halbkreis aufstellen
- Hochbeete als Sichtschutz installieren
- Tischtennisplatte anschaffen
- Solarbetriebene Lichterketten in den Bäumen
- Büsche verkleinern um Platz zu schaffen
- Parkplatzwand als Künstlerplattform errichten
- Große Mülleimer anbringen
- Einbindung des Jugendzentrums in Bezug auf Toiletten, Mitarbeiter:innen als Ansprechpartner:innen, Verleih Tischtennisschläger
- Platz zwischen dem Haus des Gyros’ und dem Q-Park City Parkhauses „Neue Sülze“ → Eine Abstimmung mit den Betreibern muss erfolgen bzgl. u.a. Müllentsorgung

Gesamtpunkte

62

17 "sehr wichtig"
5 "wichtig" | 1 "weniger wichtig"

Begründung

Wunsch von Jugendlichen (12-17 Jahre)

- Attraktive unbeobachtete Aufenthaltsorte!
- WLAN
- Wasserspender
- Überdachte Sitzmöglichkeiten mit Beleuchtung
- Große Mülleimer

Platz attraktiv, weil:

- Räumliche Nähe zum Haus der Jugend und Sanitäranlagen
- Konsumfreie Zeit
- Bereits begrünte Fläche (Schattenmöglichkeit)
- Gute Verkehrsanbindung (Bushaltestelle) und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder direkt nebenan
- WLAN Hotspot bereits vorhanden

Zuordnung zu den Zielen im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

Stadt des Miteinanders und Zusammenhalts
Lüneburg ermöglicht Chancen und Teilhabe für alle

Stadt der Lebens und Umweltqualität
Lüneburg verbindet nachhaltige Baukultur und Mobilität

Stadt der Vielfalt und Lebendigkeit
Lüneburg bietet gemischte Quartiere und Stadtkultur

Spiel- und Begegnungsplatz am Schrangenplatz

Der Lüneburger Bürger:innenrat 2025 empfiehlt die Einrichtung eines Spielplatzes am Schrangenplatz für Kinder bis ca. 10 Jahre

Beschreibung

Der Schrangenplatz wird ein zentraler Ort in Lüneburg für Kinder und Familien mit Angeboten zum Spielen (Spielplatz) und Zusammenkommen (Tische und Bänke). Der Platz wird entsiegelt und begrünt und verbessert somit auch das Innenstadtklima.

Mögliche Maßnahmen

- Entsiegelung des Platzes
  möglich mit Erhalt des Pavillons oder bei Abriss
- Bänke für Kinder und Eltern (auch konsumfreien Raum für die Eltern ermöglichen)
  Nutzung der vorhandenen und bereits bestellten Rundbänke um die Bäume
- Spielgeräte
  - Abgegrenzte Spielecke,
    z. B. auch durch (niedrige) Zäune
  - Kleinere Spielgeräte
  - Sandkiste
  - Trampolin
  - Klettergerüst

Gesamtpunkte

62

17 "sehr wichtig"
5 "wichtig" | 1 "weniger wichtig"

Begründung

Der Schrangenplatz ist ein zentral gelegener, sicherer Ort, an dem Eltern sich mit ihren Kindern aufhalten und austauschen können. Mit der Einrichtung eines Spielplatzes würde der Platz als Ort der Begegnung für die Bürger:innen der Stadt geöffnet werden und Kindern in der Innenstadt die Möglichkeit geben, sich zu bewegen und miteinander zu spielen.

Begründung Alternative Nutzung des Pavillons

Bleibt dieser erhalten, können die Kosten für einen Abriss gespart werden und es gibt so noch mehr Raum, der auch bei schlechtem Wetter genutzt werden kann. Theoretisch könnte dieser auch weiterhin verpachtet werden, die Fläche darum herum entsiegelt und in Teilen als Spielfläche verwendet werden und so könnte die Stadt weiterhin Einnahmen durch die Pacht erwirtschaften und gleichzeitig Fläche für einen Spielplatz zur Verfügung stellen. Auch die Fahrradständer können erhalten bleiben, solange eine Trennung vom Spielplatzgelände gewährleistet ist.

Weitere Anmerkungen

Der Vorschlag aus der Studie „Spielen und Verweilen" zur Bebauung des Schrangenplatz (Wasserspiel etc.) lehnen wir als Bürger:innenrat ab.
Begründung: die erarbeiteten Empfehlungen passen räumlich nicht zum Vorschlag:

- Wasserspiele sind in der Innenstadt an anderen Orten vorhanden,
  außerdem jahreszeitlich begrenzt
- Vorhandene Bänke entfallen in dem Vorschlag

Fragestellung Pavillon

- Bei Erhalt: Nutzung als Ort für Spielzeug etc. oder auch als Raum für Jugendliche (siehe Empfehlung Jugendcafé), Fläche drumherum entsiegeln
- Bei Abriss: Fläche insgesamt entsiegeln, mehr Fläche für Spielgeräte und Bänke

Zuordnung zu den Zielen im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

Stadt des Miteinanders und Zusammenhalts
Lüneburg ermöglicht Chancen und Teilhabe für alle

Stadt der Lebens und Umweltqualität
Lüneburg verbindet nachhaltige Baukultur und Mobilität

Stadt der Vielfalt und Lebendigkeit
Lüneburg bietet gemischte Quartiere und Stadtkultur

Indoor-Spielräume

Der Lüneburger Bürger:innenrat 2025 empfiehlt, vorhandene Räumlichkeiten zu nutzen, dort kostenfrei Spielangebote für Kinder und Jugendliche von 0-12 Jahren anzubieten und das vorhandene Angebot (z.B. Spielerei, mosaique etc.) finanziell zu unterstützen.

Beschreibung

Das Angebot soll keine Betreuungsmöglichkeit darstellen, sondern den Raum für Eltern und ihre Kinder bieten, außerhalb ihres Zuhauses zu spielen und mit anderen Eltern und ihren Kindern in Kontakt zu kommen. Es werden Spiel- und Bastelmaterialien zur Verfügung gestellt und eine freiwillige Person verwaltet den Raum.

Das Angebot kann für verschiedene Altersgruppen angepasst werden, ggf müssen für Kleinkinder Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden.

Ein ähnliches Angebot, die Spielerei, wird bereits realisiert und erfährt sehr große Nachfrage. Allerdings kann die Spielerei sich durch Spenden nicht selber tragen und ist daher auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Mögliche Maßnahmen

1. Aufbauphase:

- Orte finden, in denen das Angebot stattfinden kann (z.B. Kirchen/Gemeindehäuser, Schulen/Sporthallen, Jugendzentren, mosaique, ...)
  - Orte auf Eignung prüfen: Rückzugsmöglichkeit zum Wickeln, Stillen; möglichst Barrierefrei; nicht schmutz- und beschädigungsempfindlich
- Möglichst eine ehrenamtliche Person finden, die Raum verwaltet (evtl. vor Ort vorhanden?)

Gesamtpunkte

62

17 "sehr wichtig"
5 "wichtig" | 1 "weniger wichtig"

- Spiel-, Malsachen anschaffen (möglicherweise Nutzung der Materialien von anderen Empfehlungen, wie z.B. dem Bauwagen möglich)
- Spendenaufruf für Sachspenden starten
- Werbung machen

2. Verstetigung

- Instandhaltung/ Austausch der Materialien
- Evaluation und ggf. Anpassung

3. Finanzierung und Trägerschaft

- Sachspenden von Privatpersonen oder Geschäften (z.B. Spieleläden, ...)
- Vorhandene Materialien nutzen
- Unterstützung zur Verfügung stellen in Form von Räumlichkeiten ohne Raumbuchungskosten

Begründung

In Norddeutschland herrscht häufig schlechtes Wetter, in Lüneburg gibt es aber wenige kostengünstige Indoor-Angebote, die Familien nutzen können. Familien können vor Ort neue Kontakte knüpfen und haben die Möglichkeit aus den eigenen vier Wänden herauszukommen. Besonders die Familien, die nicht die finanziellen Mittel haben konsumbasierte Orte zu besuchen, leben häufig beengt. Die Idee wurde von Kindergartenkindern als sehr positiv bewertet.

Zuordnung zu den Zielen im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

Stadt des Miteinanders und Zusammenhalts
Lüneburg ermöglicht Chancen und Teilhabe für alle

Stadt der Vielfalt und Lebendigkeit
Lüneburg bietet gemischte Quartiere und Stadtkultur

Aufwertung des Wandrahmparks zu einem attraktiveren Freizeitort in Kooperation mit dem Museum Lüneburg

Der Lüneburger Bürger:innenrat 2025 empfiehlt, den Wandrahmpark in Kooperation mit dem Museum Lüneburg attraktiver zu gestalten.

Beschreibung

Der Wandrahmpark soll sich von einem menschenleeren, wenig gepflegten Ort zu einem beliebten Ausflugsziel mit Sport- und Spielmöglichkeiten wandeln.

Mögliche Maßnahmen

- Aufstellen von Tischtennisplatten plus Bereitstellung von Tischtennisschläger und Tischtennisbällen in einer Spielzeugkiste im Kassenbereich des Museums
- Installation von Bodentrampolinen, Fußballtoren, einem Basketballkorb plus Fußball und Basketball in der Spielekiste

Gesamtpunkte

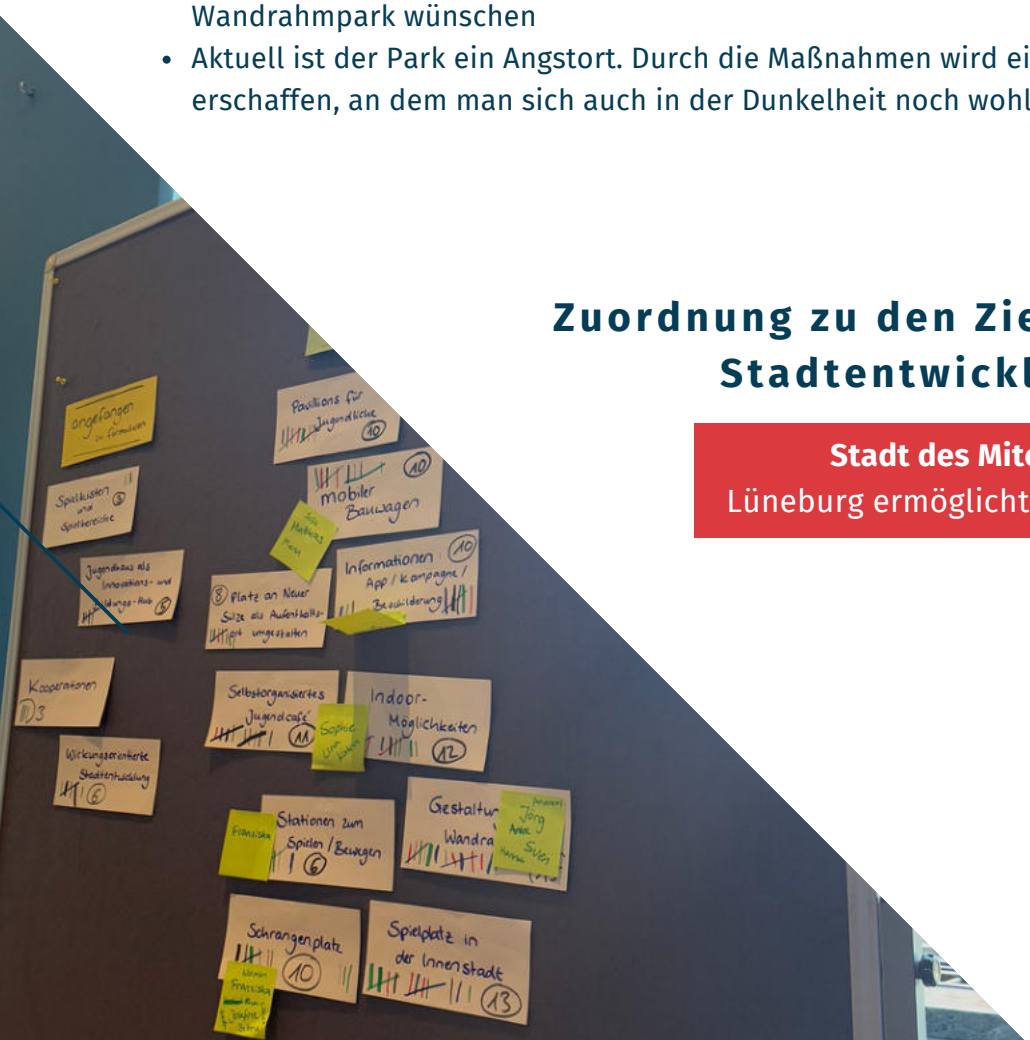
62

16 "sehr wichtig"
7 "wichtig" | 0 "weniger wichtig"

- Aufbau von überdachten Sitzmöglichkeiten
- Gewinnung des Museums als Kooperationspartner (sanitäre Anlagen und Betreuung der Spielzeugkiste)
- Sanierung der Sitzbänke
- Risiko: „Vermüllung" des Parks – Gegenmaßnahme: Installation von größeren Müllbehältern und regelmäßige Entleerung dieser
- flächendeckende Beleuchtung installieren

Begründung

- zu wenig konsumfreie Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in der Innenstadt (in der direkten Nähe gibt es keine Spielplätze – Schröders Garten ist nicht konsumfrei)
- Wandrahmpark soll mehr in die Öffentlichkeit gebracht werden und aufgewertet werden
- großes neues Einzugsgebiet (Ilmenau-Garten ca. 800 Einwohnende)
- Ilmenau erlebbar machen
- Schülergruppen nach dem Museumsbesuch zum Bewegen und Verweilen animieren
- Tourist:innen mit Kindern nach dem Auschecken bzw. nach dem Museumsbesuch ein Aufenthaltsangebot machen- bei einer Befragung von Grundschülern wurde deutlich, dass diese sich Tischtennisplatten, Trampoline und eine überdachte Sitzgelegenheit im Wandrahmpark wünschen
- Aktuell ist der Park ein Angstort. Durch die Maßnahmen wird ein offener und freundlicher Ort erschaffen, an dem man sich auch in der Dunkelheit noch wohlfühlt



Zuordnung zu den Zielen im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

Stadt des Miteinanders und Zusammenhalts
Lüneburg ermöglicht Chancen und Teilhabe für alle

Stationen zum Spielen und Bewegen in der Innenstadt

Der Lüneburger Bürger:innenrat 2025 empfiehlt in der gesamten Innenstadt viele kleine Maßnahmen für niederschwellige Bewegungsmöglichkeiten für Kinder zu installieren.

Beschreibung

In der Innenstadt werden Bewegungsmöglichkeiten installiert, um die haptischen und motorischen Fähigkeiten von Kindern zu trainieren, wo sie sich spielerisch bewegen können.

Es handelt sich dabei um viele kleine Maßnahmen, die nach und nach in das bestehende Stadtbild integriert werden.

Mögliche Maßnahmen

Ideensammlung für einzelne Elemente und mögliche Orte für die Aufstellung:

- Bodentrampoline vor z.B. IHK-Gebäude, Rathaus, St. Johannis
- Barfußpfad-Elemente Z.B. im Clamartpark
- Klanginstallationen Z.B. entlang der Ilmenau (Klangstäbe/ -röhren, Klangmatten)
- Puzzlewände à la heißer Draht oder Kugelbahn
- Sandkästen wie in Spielerei (unterer Bereich) mit fest installierten Mühlen etc.
- Balancierstangen, Balancieranlage (gab es früher am Wall beim Liebesgrund), Wackelmatte o.ä. zum Trainieren des Gleichgewichtssinns (vgl. Kurpark-Walze)
- Elemente von Hugo Kückelhaus (z.B. Steinpendel, Balancierelemente)

Gesamtpunkte

59

15 "sehr wichtig"
7 "wichtig" | 0 "weniger wichtig"

- Trimm-Dich-Pfad (z.B. Baumstämme zum Balancieren)
- Reckstangen z.B. im Wandrahm-Park entlang der Ilmenau
- Kletterelemente
- Wassermatschtisch
- Slackline (muss auf-/ abgebaut werden, evtl. Kooperation mit Bauwagen- oder Spielekisten-Empfehlung)
- Platte mit Kugel (unter Plexiglasscheibe) für eine oder mehrere Personen
  - Kugel mit Schieben durch ein Labyrinth bringen
  - möglicher Platz: eventuell IImenaustraße durch geplante Umgestaltung

Besonders beliebt bei Kindern nach Umfrage

- Slackline
- Reckstangen
- Klangstäbe/ -röhren
- Puzzlewände

Mögliche Kooperationen

- Barfuß-Park Egestorf
- Handwerksbetriebe (Bau, Sponsoring)
- Bauwagen- oder Spielekisten-Empfehlung (z.B. bzgl. Slackline)
- Spielerei

Finanzierungs – und Umsetzungsmöglichkeiten

sukzessive Realisation im Zusammenhang mit ohnehin geplanten Baumaßnahmen möglich

Begründung

Die Baumaßnahmen können sukzessive und beispielsweise immer dann mit umgesetzt werden, wenn ohnehin gerade an einer Stelle eine Arbeit umgesetzt wird. So hält sich das finanzielle Ausmaß in Grenzen. Auch muss kein extra Platz gesucht werden, da die Geräte einfach ins Stadtbild integriert werden können.
Zudem haben Kinder die Möglichkeit, sich in der ganzen Stadt zu bewegen und ein Stadtbesuch wird zu einer spannenden Erfahrung.

Zuordnung zu den Zielen im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

Stadt des Miteinanders und Zusammenhalts
Lüneburg ermöglicht Chancen und Teilhabe für alle

Stadt der Vielfalt und Lebendigkeit
Lüneburg bietet gemischte Quartiere und Stadtkultur

Der mobile Bauwagen: Belebung von öffentlichen Plätzen

Der Lüneburger Bürger:innenrat 2025 empfiehlt die Einrichtung eines mobilen Bauwagens, als flexiblen konsumfreien Treffpunkt für alle Altersklassen an Plätzen in der Innenstadt.

Beschreibung

Ausstattung: Mobiles Sportgerät, Bastelmaterial, Spielgeräte, evtl. Musikboxen und Sitzgelegenheiten
Skalierbar für Themen, wie Handwerk, Theater, Musik, Feuerwehr

Mögliche Maßnahmen

- Beschaffung:
  - Bauwagen über Förderprogramme
  - Ausstattung durch Spenden und Sponsoren
- Betrieb durch Vereine und Ehrenamtliche
- Wartung z.B. durch Berufsschulen
- Chance: Kooperation mit Firmen, Vereinen, Feuerwehr etc. zur Gewinnung von Mitgliedern und Mitarbeiter:innen

Gesamtpunkte

58

12 "sehr wichtig"
11 "wichtig" | 0 "weniger wichtig"

Begründung

Der Bauwagen:

- lädt ein zu Bewegung und sozialem Austausch
- ermöglicht das Erleben der eigenen Kompetenzen und Stärken
- bietet Potenzial zur beruflichen Orientierung, wenn eine Kooperation mit z.B. Wirtschaft, Kunstschaffenden, Personen aus der Sozialen Arbeit, Handwerk und Bildungsakteure stattfindet
- kann an verschiedenen Orten in der Innenstadt stehen

Zuordnung zu den Zielen im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

Stadt des Miteinanders und Zusammenhalts
Lüneburg ermöglicht Chancen und Teilhabe für alle

Stadt der Arbeit und Ideen
Lüneburg fördert Innovation und Wertschöpfung

Stadt der Vielfalt und Lebendigkeit
Lüneburg bietet gemischte Quartiere und Stadtkultur

Spielekisten

Der Lüneburger Bürger:innenrat 2025 empfiehlt die Bereitstellung von Spielekisten an mehreren Orten in der Innenstadt, die bei Bedarf ausgeliehen werden können.

Beschreibung

An verschiedenen Orten in der Lüneburger Innenstadt können thematische Spielekisten gegen Pfand ausgeliehen werden.

Mögliche Themen für Spielekisten je nach Ausleihort:

- Bewegung (Springseile, Diabolo, Gummitwist, Tischtennis, Wikingerschach etc.)
- Zirkuskiste (Slackline, Einrad, Jonglierbälle etc.)
- Wasserspiele (Schaufel, Eimer, Wasserspritze etc.)
- Spielplatzkiste (Schaufeln, Förmchen etc.)

Gesamtpunkte

54

10 “sehr wichtig”
11 “wichtig” | 2 “weniger wichtig”

Mögliche Maßnahmen

- Ausleihe an bestehenden Orten wie z.B. Haus der Jugend, Dialograum, Bücherei, mosaique, VHS, Museum Lüneburg usw.
- Sponsoring durch Spielzeuggeschäfte
- Bekanntmachung der Möglichkeit / Werbung / Beschilderung an den Ausleihorten
- Ausleihorte in den Kinderstadtplan aufnehmen

Begründung

Kinder sind sinnvoll beschäftigt. Es ist leicht und kostengünstig umzusetzen und bereits Bestehendes kann genutzt werden.

Zuordnung zu den Zielen im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

Stadt des Miteinanders und Zusammenhalts
Lüneburg ermöglicht Chancen und Teilhabe für alle

Stadt der Vielfalt und Lebendigkeit
Lüneburg bietet gemischte Quartiere und Stadtkultur

Jugendcafé

Der Lüneburger Bürger:innenrat 2025 empfiehlt, ein selbstorganisiertes Jugendcafé einzurichten, in dem Jugendliche (von 12-17 Jahren) ihre Freizeit konsumfrei verbringen können, ohne dauerhaft unter Beaufsichtigung zu stehen.

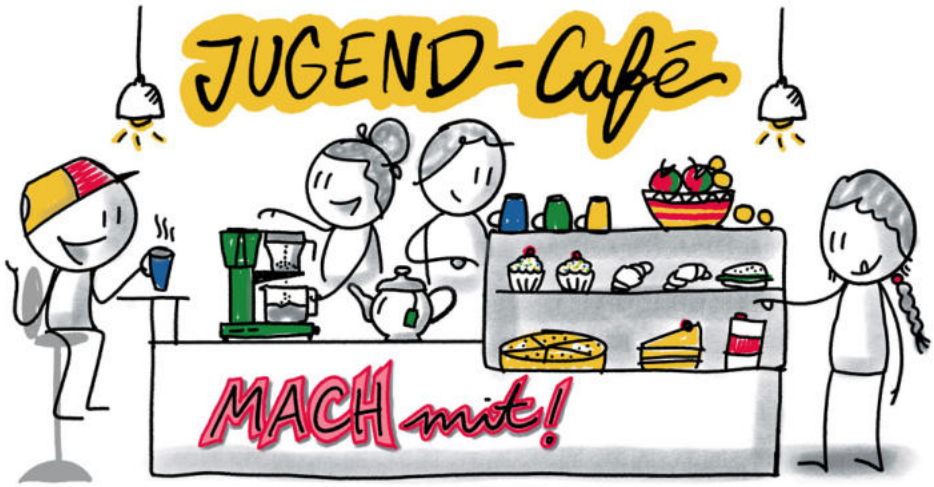
Beschreibung

Ein von Jugendlichen eingerichtetes und selbstverwaltetes Café. Vor Ort gibt es kleine Angebote, wie Kaffee oder Tee. Eine Ansprechperson steht den Jugendlichen für Fragen zur Verfügung und Ehrenamtliche unterstützen sie.

Mögliche Maßnahmen

1. Aufbauphase

- Orte finden, in denen das Angebot stattfinden kann (z.B. Haus der Jugend, Jugendforum, Leerstandsimmobilien, Pavillion am Schrangenplatz ...)
- Infrastruktur sollte möglichst vorhanden sein
- Spendenaufruf für Gelder oder Sachspenden
- Werbung
- Orga-Team aus Jugendlichen bilden
    - Präsentation in Schulen
    - E-Mail



Gesamtpunkte

53

8 "sehr wichtig"
14 "wichtig" | 1 "weniger wichtig"

- Sportvereine
- Jugendforum
- ...

- Personen für Begleitung finden: Hier würde sich beispielsweise eine Kombination aus einer haupt- / ehrenamtlichen Person mit pädagogischer Expertise und einer:m FSJler:in anbieten.

2. Verstetigung

- Regelmäßige Reinigung + Instandhaltung (z.B. Kaffeemaschine)
- Verbrauchsmaterialien (Kaffee, Tee, Milch, ...) auffüllen
- Evaluation und ggf. Anpassung

3. Finanzierung und Trägerschaft

- Sachspenden von Privatpersonen oder Geschäften (z.B. Übriggebliebenes von Bäckern, Cafés, too good to go, „Foodsharing", ...)
- Ggf. FSJ-Stunden
- haupt- / ehrenamtliche Person
- Miete
- mögliche Trägerschaften: Jugendbereich der Stadtverwaltung, Kirchen, etc.

Begründung

Wir haben vom Jugendforum das Feedback bekommen, dass die bestehenden Jugendzentren insbesondere von älteren Jugendlichen (13+Jahre) nicht gerne angenommen werden. Der Wunsch ist, dass diese Altersgruppe eine Raum für sich hat, wo sie selbstbestimmt agieren kann.
Die Idee ist im Gespräch mit Jugendlichen entstanden, die sich ein selbstverwaltetes Jugendcafé wünschen. In den Gesprächen wurde auch die Bereitschaft signalisiert, sich für ein solches Projekt zu engagieren.

Zuordnung zu den Zielen im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

Stadt des Miteinanders und Zusammenhalts
Lüneburg ermöglicht Chancen und Teilhabe für alle

Stadt der Vielfalt und Lebendigkeit
Lüneburg bietet gemischte Quartiere und Stadtkultur

Jugend-Innovations- und Bildungshub Lüneburg

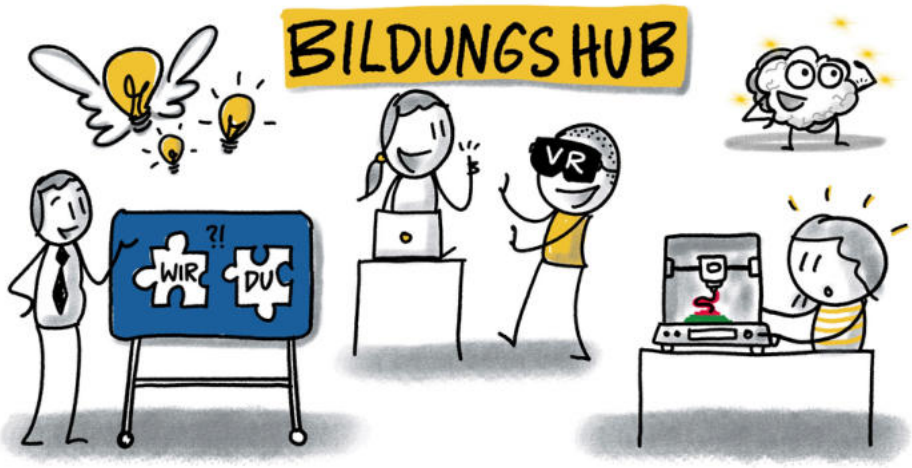
Der Lüneburger Bürger:innenrat 2025 empfiehlt die Einrichtung eines Jugend-Innovations- und Bildungshubs, in dem Jugendliche und junge Erwachsene konsumfrei ihre Interessen entdecken, Zukunftskompetenzen entwickeln und berufliche Orientierung erhalten – in enger Kooperation mit Wirtschaft, jungen Unternehmer:innen, Leuphana, Schulen und lokalen Vereinen.

Beschreibung

Der Jugend-Innovations- und Bildungshub ist ein offener, frei zugänglicher Raum (z. B. im Jugendcafé (siehe Empfehlung) oder Haus der Jugend), in dem Jugendliche:

- kreativ arbeiten, Medien & Technik ausprobieren
- eigene Projekte entwickeln
- Orientierung zu Ausbildung, Studium, FSJ, Ehrenamt und Berufsfeldern finden
- niedrigschwellig Mentor:innen aus der lokalen Wirtschaft, den Wirtschaftsjunioren und der Leuphana treffen
- über die Jugendkampagne #MeinLüneburg (siehe Seite 25) sichtbar werden und städtische Teilhabe erleben

Der Hub verknüpft Freizeit, Bildung, Engagement und Zukunftsgestaltung – ohne schulischen Charakter und vollständig konsumfrei.



Gesamtpunkte

52

10 “sehr wichtig”
11 “wichtig” | 0 “weniger wichtig”

Mögliche Maßnahmen

1. Aufbau

- geeignete Räume identifizieren (nutzt Räumlichkeiten wie Jugendcafé (siehe Empfehlung) / Haus der Jugend)
- Ausstattung bereitstellen (Kreativmaterial, Medien- & Technikset)
- Kooperationsnetzwerk aufbauen: Wirtschaftsjunioren, Betriebe, Handwerk, Freiberufliche, Leuphana
- Jugend-Orga-Team einrichten

2. Angebote

- Kurzworkshops & „Try-out“-Formate: Medien, Musik, Coding, Handwerk, Kreatives
- Mentorings mit jungen Unternehmer:innen, Kunstschaffende, Personen aus der Sozialen Arbeit, Azubis und Studierenden
- Mini-Projekte und Challenges („Mach dein Projekt“, z.B. im Format eines sogenannten „3-Stunden-Startup“)
- Orientierungstermine: „Frag die Azubis“, Berufswege-Talks, Zukunftsskills, Finanzierungsthemen
- Integration in die Jugendkampagne #MeinLüneburg (siehe Empfehlung) für Sichtbarkeit und Beteiligung

3. Verstetigung

- feste offene Hub-Zeiten
- jährliche Evaluation & Weiterentwicklung mit Jugendlichen
- kontinuierliche Einbindung der Wirtschaft, Kunstschaffenden, Personen aus der Sozialen Arbeit, Handwerk und Bildungsakteure

Begründung

Lüneburg verfügt noch über keinen Ort, an dem Jugendliche freiwillig Zukunftsorientierung, Kreativität, Bildung und Praxiserfahrung kombinieren können.
Der Jugend-Innovations- und Bildungshub:

- stärkt Selbstwirksamkeit, Motivation und Perspektiven
- verbindet Jugendliche mit lokaler Wirtschaft, Kunst, Sozialer Arbeit, Handwerk, Ehrenamt & Bildung
- unterstützt Eltern, Schulen und die Stadtgesellschaft
- macht Jugendbeteiligung sichtbar und erlebbar
- ergänzt Empfehlungen wie Jugendcafé und Jugend-Kampagne sinnvoll und innovativ

Damit wird Lüneburg zu einer jugendfreundlichen, chancenreichen und zukunftsorientierten Stadt, die Jugendliche nicht nur auffängt – sondern befähigt.

Zuordnung zu den Zielen im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

Stadt des Miteinanders und Zusammenhalts
Lüneburg ermöglicht Chancen und Teilhabe für alle

Stadt der Arbeit und Ideen
Lüneburg fördert Innovation und Wertschöpfung

Stadt der Vielfalt und Lebendigkeit
Lüneburg bietet gemischte Quartiere und Stadtkultur

Integriertes Stadtentwicklungskonzept?
Hier gibt es mehr Informationen zu den Zielen und Projekten im ISEK.

www.lg-isek.de

Jugend-Kampagne „#MeinLüneburg – Entdecken, Mitmachen, Mitreden“

Zur Unterstützung der Empfehlungen schlägt der Lüneburger Bürger:innenrat 2025 vor, eine digitale und analoge Informationskampagne umzusetzen, die Angebote für Kinder und Jugendliche sichtbar macht und Teilhabe stärkt.

Die empfohlene Kampagne „#MeinLüneburg“ macht Freizeit-, Bildungs- und Mitmachangebote dauerhaft sichtbar – online, in Schulen und im Stadtbild. Sie wird gemeinsam mit Jugendlichen entwickelt und regelmäßig fortgeführt, damit junge Menschen und Familien die Angebote in der Stadt kennenlernen, erleben und mitgestalten können.

Mögliche Maßnahmen

1. Stadtplan & Beschilderung

- Den bestehenden Kinderstadtplan weiterverbreiten und bekannter machen.
- Einen Jugendstadtplan (print und digital) entwickeln – mit Kategorien wie Sport, Kreatives, Chill-Orte, Bildung, Engagement.
- Sichtbare Beschilderung im Stadtraum aufbauen, z. B. Wegweiser zu Jugendzentren, Freizeitorten oder Kulturangeboten.

2. Kommunikationskampagne

Umsetzung einer Multi-Channel-Strategie (Bespielung verschiedener Kanäle) mit TikTok, Instagram, Landingpage, Plakaten und kurzen Videostories zu Inhalten wie Leuchtturmprojekten etc..

- Einbindung lokaler Jugendlicher als Influencer:innen und Botschafter:innen.
- Jugendliche gestalten Design, Inhalte und Themen aktiv mit.

3. Digitale Plattform
(formatunabhängig – ob App, Social-Media-Kanal, KI-Agent oder zukünftiges Format)

- Interaktive Karte aller Jugendangebote (Sport, Kultur, Treffpunkte, Ausbildung).
- Filterfunktionen nach Interessen, Gamification-Elemente (spielerischer Ansatz) und QR-Codes an Plakaten und Orten.
- Push-Nachrichten zu Events, Wettbewerben und „Quick Wins“(schnelle und einfache Lösungsmöglichkeiten).
- Entwicklung und Betreuung in Kooperation von Leuphana, Schulen, Jugendlichen und Wirtschaft.

Motto: „Was es schon gibt – und was du daraus machst.“

Finanzierung und Umsetzung

- Förderprogramme (z. B. Digitalpakt Schule, Digitales Europa).
- Sponsoring durch lokale Unternehmen, Sparkasse oder Tech-Unternehmen (z. B. StackIt, AWS, Microsoft etc).
- Laufende Pflege und Redaktion durch ein studentisches oder kommunales Medienteam, unterstützt von Schul-AGs.

Begründung

Jugendliche und Familien wissen oft nicht, welche Angebote es gibt.
Eine jugendgerechte Kommunikationsplattform schafft Zugang, Sichtbarkeit und Teilhabe.
Sie stärkt Eigeninitiative, Zugehörigkeit und die Wahrnehmung, dass Lüneburg „ihre Stadt“ ist.
Die Verbindung von digitaler und analoger Kommunikation erreicht Jugendliche, Eltern und Stadtgesellschaft zugleich.

Proaktive Kooperationen nutzen – Lüneburg gemeinsam voranbringen

Zur Unterstützung der Empfehlungen schlägt der Lüneburger Bürger:innenrat 2025 vor, Kooperationen mit Wirtschaft, Vereinen, Hochschulen, Kunst, Soziale Arbeit, Handwerk, Jugendinitiativen und zivilgesellschaftlichen Gruppen frühzeitiger, aktiver und strategischer einzugehen.

Durch klare Rollen, gemeinsame Ressourcen und Wirkungspartnerschaften können Projekte schneller entstehen, besser umgesetzt werden und nachhaltiger wirken.

Mögliche Maßnahmen

1. Kooperationspool aufbauen: Netzwerk ausbauen

- zentrale Übersicht über Unternehmen, Vereine, Initiativen, Angebote und Kompetenzen
- Matching für Projekte, Räume, Know-how und Engagement

2. Frühe Einbindung in Planungsprozesse

- Wirtschaft, Vereine und Jugendinitiativen zu Beginn neuer Vorhaben einladen
- gemeinsame Workshops zu Bedarfen, Möglichkeiten, Ressourcen

3. Wirkungspartnerschaften etablieren

- klare Rollen: Stadt steuert, Partner unterstützen mit Know-how, Räumen, Finanzierung oder Ehrenamt
- verbindliche, aber agile Projektabsprachen

4. Kooperationsfonds und Mikroförderungen

- kleine, unbürokratische Budgets für schnelle gemeinsame Maßnahmen
- stärkt Pilotprojekte, Experimente und Kooperationen in Stadtteilen

5. Transparente Wirkungskommunikation

- zeigen, was Kooperationen bringen: Nutzung, Beteiligung, Kostenersparnis, soziale Wirkung
- motiviert weitere Partner, mitzuwirken

Begründung

Viele Unternehmen, Vereine und Initiativen möchten Lüneburg aktiv mitgestalten, doch bisher werden diese Ressourcen oft zu spät oder zu wenig genutzt. Durch proaktives Einbinden werden Projekte vielfältiger, schneller, kosteneffizienter und näher am tatsächlichen Bedarf der Menschen durchgeführt. Kooperative Wirkung schafft Identifikation, stärkt das Gemeinwohl und macht die Stadt als lebendigen Lern- und Gestaltungsraum erfahrbar.

WIE WEITER...

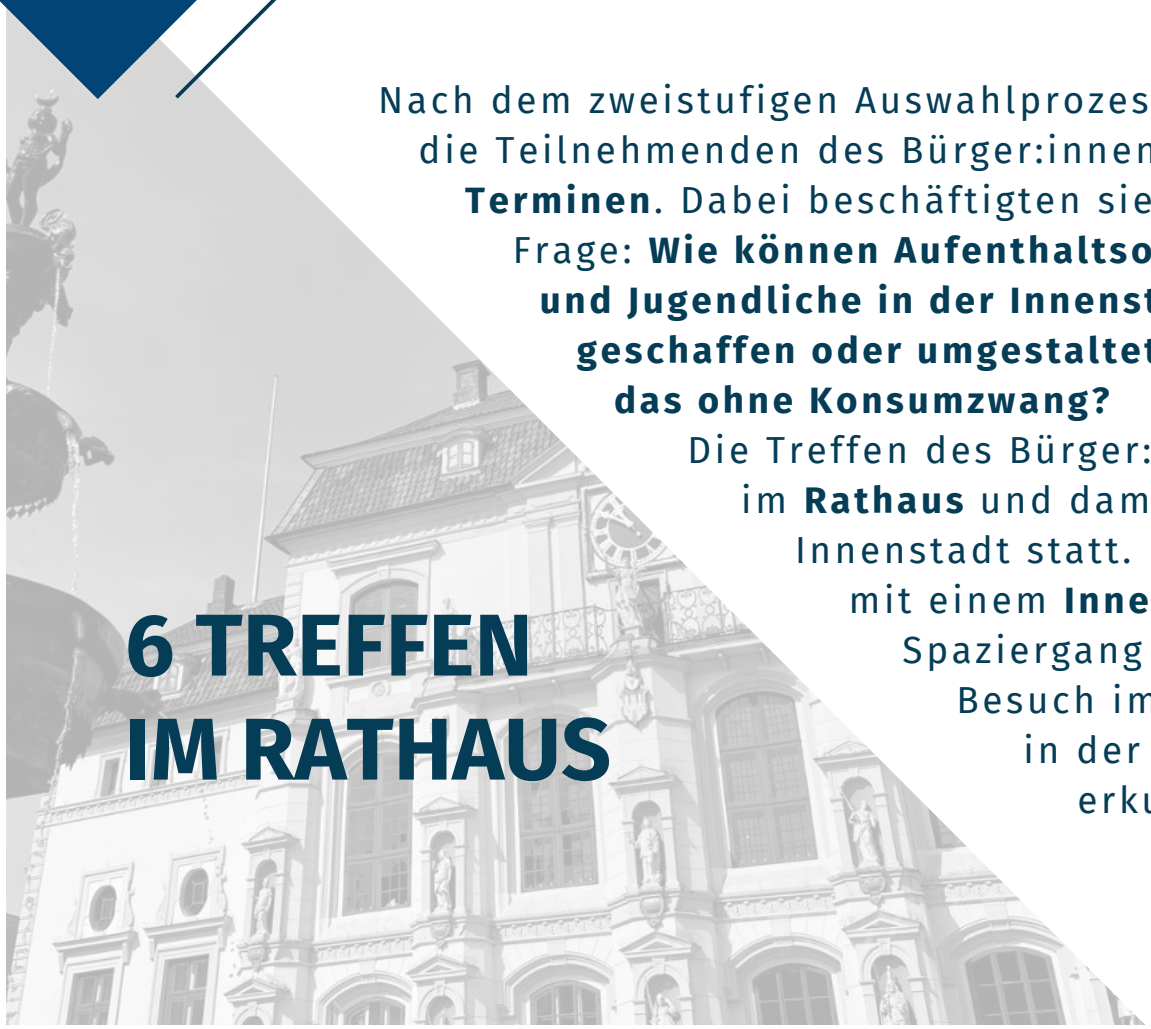
... mit den Empfehlungen für die Lüneburger Innenstadt?

Die Empfehlungen des Bürger:innenrates gehen jetzt in die weitere **politische Beratung** und werden dem Rat der Hansestadt zur Entscheidung vorgelegt.

Interessierte können den gesamten Prozess – von Vorlagen über Termine bis zu Beschlüssen – im Ratsinformationssystem mitverfolgen. Dort sind alle öffentlichen Unterlagen transparent und ohne Anmeldung einsehbar - auch mobil erreichbar:
https://buergerinfo.stadt.lueneburg.de

Schon gewusst?
Die Ratssitzungen werden live über YouTube übertragen.
www.youtube.com/@hansestadtlueneburg_de

PROZESS BÜRGER:INNENRAT 2025



6 TREFFEN IM RATHAUS

Nach dem zweistufigen Auswahlprozess trafen sich die Teilnehmenden des Bürger:innenrates zu **sechs Terminen**. Dabei beschäftigten sie sich mit der Frage: **Wie können Aufenthaltsorte für Kinder und Jugendliche in der Innenstadt neu geschaffen oder umgestaltet werden – und das ohne Konsumzwang?**

Die Treffen des Bürger:innenrats fanden im **Rathaus** und damit direkt in der Innenstadt statt. Diese wurde auch mit einem **Innenstadt**-Spaziergang sowie einem Besuch im Dialograum und in der Spielerei direkt erkundet.

Samstag
20. September

Kennenlernen der Teilnehmenden & Aufgabenstellung

Innenstadt-spaziergang zum Dialograum

Austausch zur Fragestellung

Entwicklung erster **Ideen** & Sammlung offener **Fragen**

Samstag
27. September

Vorstellung der Arbeit des **Jugendforums** und Austausch

Perspektivwechsel: Stadtrat, Verwaltung als **Rollenspiel**

Besuch der **Spielerei** als konsumfreier Ort für Kleinkinder

Arbeiten in **Kleingruppen**

Sonntag
28. September

Klärung offener Fragen

Weiterarbeit in Kleingruppen: vom Problem zu Lösungen

Vorstellung **aktueller Stand** in den Gruppen

Austausch zum weiteren Prozess: Kinderperspektiven? Politik?

WAS PASSIERTE BEI DEN TREFFEN?

Samstag
11. Oktober

Vorstellung der Studie **“Spielen und Verweilen”**

Blick auf die **Rückmeldungen der Kinder** und **Jugendlichen**

Weiterarbeit an Ideen - auf dem Weg zu Empfehlungen

Sonntag
9. November

Vorbereitung der **Zwischen-präsentation** aktueller Entwürfe

Besuch von Vertreter:innen aus **Rat und Verwaltung** der Hansestadt Lüneburg

Einarbeiten der Rückmeldungen und Formulierung der Empfehlungen

Samstag
22. November

Finalisierung, Abstimmung, Priorisierung der **Empfehlungen**

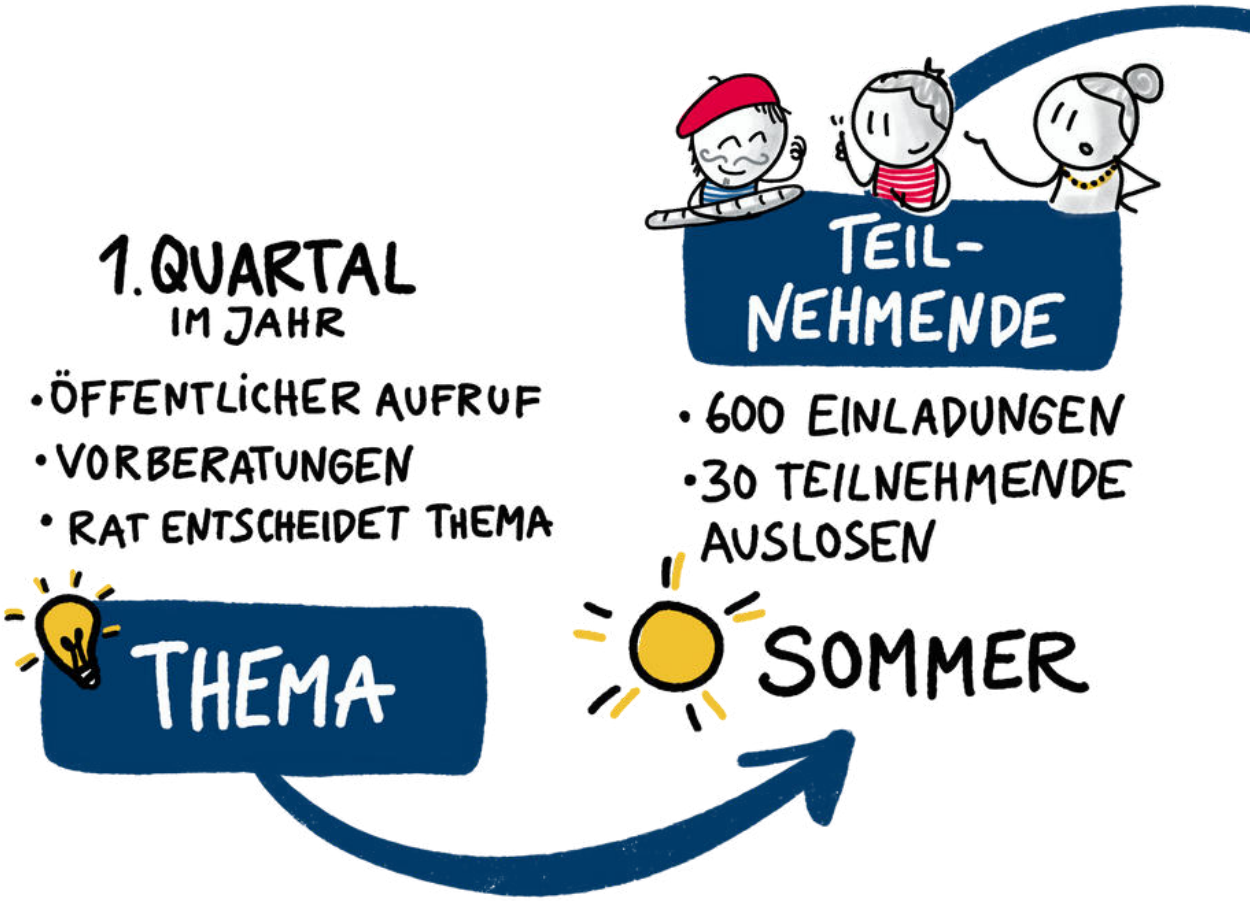
Rückblick und Evaluation

Ausblick: **Bürgergutachen** - Übergabe an den Rat und **Vorstellung** der Arbeit des Bürger:innenrates

BÜRGER:INNENRAT LÜNEBURG

Alle Jahre wieder

2023 startete der Lüneburger Bürger:innenrat in einen Testlauf. Der Rat der Hansestadt Lüneburg hat anschließend entschieden, dass künftig **einmal jährlich** ein Bürger:innenrat tagen soll.



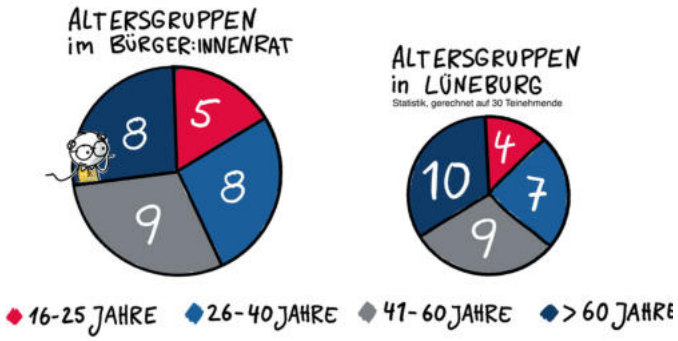
Jedes Jahr wird es ein neues **Thema** geben. Dafür können alle Lüneburger:innen Vorschläge einreichen.

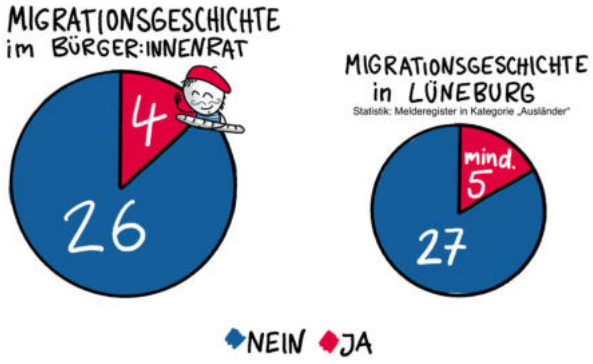
Ein Bürger:innenrat bringt Menschen **aus allen Ecken der Stadt** zusammen, die sonst vielleicht nie miteinander ins Gespräch kommen würden.

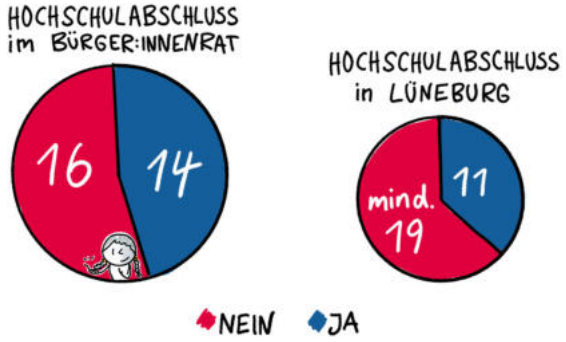
Gemeinsam beschäftigen sie sich mit einem wichtigen **Thema für unsere Stadt**. Sie hören Expert:innen, diskutieren, tauschen sich aus – und entwickeln konkrete Empfehlungen für die Politik.

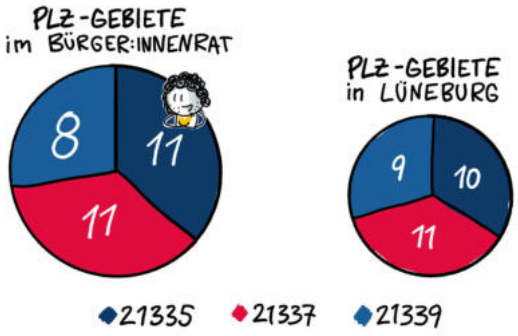
ZUSAMMENSETZUNG BÜRGER:INNENRAT 2025

Am Bürger:innenrat konnten 30 Lüneburger:innen teilnehmen. Die Teilnahmekriterien wurden mit Hilfe von Zahlen aus aktuellen niedersächsischen bzw. Lüneburger Statistiken (Auskunft Melderegister, Zensus, Landesamt für Statistik Niedersachsen) entwickelt. Beim zweistufigen Auswahlverfahren war ein Toleranzkriterium von + /- 2 Personen möglich.









Das Kriterium „Geschlecht" wurde entsprechend der angestrebten Zusammensetzung erfüllt: 13 Teilnehmende waren männlich, 16 weiblich. Eine Statistik zu Haushalten in Lüneburg, in denen Kinder leben, liegt nicht vor. Ziel war, dass mind. 3 Teilnehmende in Haushalten mit Kindern leben. 7 Teilnehmer:innen des Bürger:innenrates 2025 leben mit Kindern in einem Haushalt.

AUSSAGEN VON TEILNEHMER:INNEN

Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung durch Prof.in Dr.in Heike Herrmann (Hochschule Fulda)

„Es ist unheimlich interessant und macht Spaß! Was ich vorher nicht gedacht habe…“

„Dies ist ein Brainstorming aus allen Schichten“

„Der Bürgerrat ist wie ein Dialograum“

Auch bei anderen Meinungen „wird aus der Ruhe heraus reagiert – keiner fährt hoch“

„Der Austausch ist wichtig; auch Argumente zu sammeln, für die Diskussionen mit anderen“

„Partizipative Verfahren sind wichtig für die Demokratie“

„Wenn jeder Mensch in seiner eigenen Bubble ist, dann bringt das ja nichts!“

„Es geht darum etwas zusammen zu stellen, mit dem die meisten (Anwesenden) sich zufrieden geben können.“

Wie werden sich die Ergebnisse, die Vorschläge auswirken?

„Ich möchte wirksam sein – wie viel Einfluss kann ich wirklich nehmen?“

„Wir wollen das hier mitgestalten!“

„Es wird spannend, was daraus wird.“

„Hm, die Leute, die das nachher lesen, die werden nicht so viel darüber nachdenken wie wir“

„Ich möchte etwas gedanklich anstoßen“

Stadträte...

- ... sind **demokratisch gewählte Gremien**: Mitglieder des Rats der Hansestadt Lüneburg werden bei Kommunalwahlen von Bürger:innen gewählt. Die Wahlen finden in Niedersachsen **alle fünf Jahre** statt.
- ... repräsentieren die Bevölkerung in der Kommunalpolitik und treffen Entscheidungen für die Stadt.
- ... besprechen **viele verschiedene Themen** und fassen dazu Beschlüsse.
- ... arbeiten nach dem Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz (**NKomVG**).
- In Lüneburg tagt der Stadtrat durchschnittlich **einmal im Monat.**

Bürger:innenräte...

... bestehen aus einer **zufällig** ausgewählten Gruppe von Bürger:innen.

... bearbeiten **ein** Thema.

... arbeiten über einen **kurzen Zeitraum**.

... arbeiten in Workshops, Kleingruppen und **mit unterschiedlichen Methoden**.

... sind eher beratend tätig und geben **Empfehlungen** ab, die z. B. den Stadtrat in seiner Arbeit unterstützen können.

... treffen **keine** Entscheidungen.

... sind (idR.) **diverser** als politisch gewählte Gremien und Interessensvertretungen.

WER KANN IM BÜRGER:INNENRAT MITMACHEN?

Das hat das Los entschieden.

- 600 zufällig geloste Menschen aus Lüneburg wurden eingeladen mitzumachen. Die Einladung war nicht übertragbar.
- 53 Lüneburger:innen haben eine Teilnahme für den Bürger:innenrat im Jahr 2025 zugesagt.
- Dann wurde erneut gelost und 30 Personen konnten teilnehmen.
- Das Ziel: Lüneburg in klein abbilden.

Auch 2026 wird es einen Bürger:innenrat geben.
Alle ausgelosten Lüneburger:innen erhalten
im Sommer eine Einladung per Post.

TEILNEHMENDE

Der Bürger:innenrat 2025 bestand aus diesen sowie 11 weiteren Teilnehmer:innen, die nicht namentlich genannt werden wollen.

Andreas Haß
Anke Bürckner
Bettina Bastian
Claus-Dietrich Grimm
Erwin Oppermann
Franziska Brandt
Franziska Hartmann
Hanna Rexheuser
Heide Faber
Josefina Budzisch
Katrin Gerhold
Lina Blicke
Maren Malich
Mark Junge
Matthias Bade
Ruwen Koll
Sophie-Marie Wulf
Sven Waterstradt
Tommy Ziegler

Aktuelle Infos zum Thema:

www.hansestadt-lueneburg.de/buergerinnenrat

Hansestadt
Lüneburg